



Endbericht Jagdmonitoring – Teil 07

Wildökologische Regionalplanung Gerlitzen-Mirnock



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Landwirtschaft, Regionen
und Tourismus


LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

LAND  KÄRNTEN

Europäische Union
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen
Gebiete.



- Projekttitlel:** Wildökologische Regionalplanung Gerlitzten-Mirnock – Endbericht Jagdmonitoring – Teil 07, 2022.
- Auftraggeber:** Peter Ahammer, 9500 Villach
- Bearbeitung:** Severin Walcher, Büro für Wildökologie und Forstwirtschaft
Horst Leitner, Büro für Wildökologie und Forstwirtschaft
- Finanzierung und Unterstützung:** Bund, Land und Europäische Union
- Titelfoto:** S. Walcher
- Zitiervorschlag:** WALCHER S. & LEITNER H. 2022: Wildökologische Regionalplanung Gerlitzten-Mirnock – Endbericht Jagdmonitoring – Teil 07, 2022. Klagenfurt, 23 S.

Klagenfurt, am 31.10.2022

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Regionen und Wasserwirtschaft


LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum

LAND  KÄRNTEN

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Inhalt

1	Einleitung und Ziele	4
2	Methodik	4
2.1	Aufnahme	4
2.2	Auswertung	5
3	Ergebnisse.....	6
3.1	Jagdaufzeichnungen	6
3.2	Rotwildsichtungen.....	6
3.3	Abschuss	11
3.4	Tageszeiten.....	14
3.5	Störungen	16
3.6	Zählungen an den Fütterungen	18
4	Zusammenfassung und Fazit	20
5	Literatur	22
6	Anhang.....	23

Abbildungen

Abbildung 3-1:	Anzahl der Pirschgänge aller Jäger	6
Abbildung 3-2:	Rotwildsichtungen 2020 und 2021	7
Abbildung 3-3:	Anzahl Pirschgänge je Rotwildsichtung	8
Abbildung 3-4:	Rotwildsichtungen in den Revieren 2020 und 2021	10
Abbildung 3-5:	Absolute Stückzahlen in den Revieren 2020 und 2021	10
Abbildung 3-6:	Schalenwildabschüsse	11
Abbildung 3-7:	Rotwildabschüsse 2020 und 2021	12
Abbildung 3-8:	Anzahl Pirschgänge je erlegtem Rotwild bzw. Schalenwild	13
Abbildung 3-9:	Anteil der Pirschgänge nach Tageszeit	14
Abbildung 3-10:	Anteil der Schalenwildabschüsse nach Tageszeit	15
Abbildung 3-11:	Anteil der Rotwildabschüsse nach Tageszeit	15
Abbildung 3-12:	Anteil der Rotwildsichtungen nach Tageszeit.....	15
Abbildung 3-13:	Anzahl der Pirschgänge je Störung	17
Abbildung 3-14:	Fütterungszählung 2021	18

Tabellen

Tabelle 3-1: Anteil der Pirschgänge mit Rotwildsichtung	7
Tabelle 3-2: Beobachtetes Geschlechterverhältnis des Rotwildes „GV“ von 2020 und 2021 (N. A. = nicht angesprochen).....	8
Tabelle 3-3: Anzahl benötigter Pirschgänge je Rotwildsichtung	9
Tabelle 3-4: Summe aller aufgezeichneten Standorte, Pirschgänge und Rotwildsichtungen in den Revieren.....	11
Tabelle 3-5: Anzahl Pirschgänge je Rotwildabschuss bzw. Schalenwildabschuss.....	13
Tabelle 3-6: Übersicht der Störungen	16
Tabelle 3-7: Überblick über die Frequenz von Störungen bei der Jagdausübung.....	17
Tabelle 3-8: Fütterungen, Fütterungsstände und Geschlechterverhältnis des Winters 2020/2021. Mit * gekennzeichnete Fütterungen wurden aufgrund mündlicher Überlieferung angenommen	19

1 Einleitung und Ziele

Im Rahmen des Projektes „Wildökologische Regionalplanung Gerlitz-Mirnock“ wurde in den Jahren 2020 und 2021 ein Jagdmonitoring durchgeführt. Dabei zeichneten Jäger über zwei Jahre Wildsichtungen und Abschüsse während ihrer Pirschgänge auf. Ziel war es, ein besseres Wissen über den Wildbestand, das Wildtierverhalten, die jagdliche Effizienz sowie Störungen durch Nichtjäger zu erhalten.

Dieser Bericht ist Teil 7 einer zehnteiligen Berichtsserie zu den Ergebnissen im Projekt der Wildökologischen Regionalplanung Gerlitz-Mirnock.

Folgende Teilberichte wurden erstellt:

- Teil 01 – Ausgangslage und Projektbeschreibung
- Teil 02 – Endbericht Schältschadensmonitoring
- Teil 03 – Endbericht Wildeinflussmonitoring
- Teil 04 – Vergleichsflächen Ersterhebung
- Teil 05 – Endbericht Rotwild-Telemetry
- Teil 06 – Endbericht Fotofallenmonitoring
- **Teil 07 – Endbericht Jagdmonitoring**
- Teil 08 – Endbericht Öffentlichkeitsarbeit
- Teil 09 – Endbericht Besuchermonitoring
- Teil 10 – Endbericht Kompakt

2 Methodik

2.1 Aufnahme

Eine detaillierte Aufzeichnung der jagdlichen Aktivitäten von JägerInnen unterschiedlicher Jagdgebiete unterstützt Aussagen über Jäger- und Wildtierverhalten. Im Jahr 2020 nahmen 15 Personen, im Jahr 2021 21 Personen aus jeweils sechs Revieren teil. Von diesen 21 Personen waren vier Personen nur einmalig als Jagdgäste im Revier.

Das dazu angefertigte Aufnahmeformular (siehe Anhang) beinhaltet Datum, Ort, Revier, Anzahl und Ansprache des beobachteten Rotwildes von Pirschgängen mit Rotwildsichtung und Rotwildabschuss (vgl. LEITNER ET AL. 2019). Weiters werden Daten zu Wetter, Tageszeit, Jagdgästen und Störungen revierfremde Personen aufgezeichnet. Teilweise wurden auch sonstige Abschüsse (Reh-, Gams-, Raubwild) und Sichtungen notiert. Es wurden auch Daten mittels einer App (Deermapper) digital geliefert, die dann in die Excel-Tabelle eingefügt wurden. Es wurden alle Pirschgänge erfasst, auch wenn dabei kein Wild gesichtet wurde. Als „Pirschgänge“ werden in diesem Kapitel in weiterer Folge alle jagdlichen Aktivitäten, einschließlich der Ansitzjagd, bezeichnet.

Die aufgezeichneten Wetterdaten untergliedern sich in die Kategorien gut, mittel und schlecht. Ebenso wurde die Tageszeit unterteilt in morgens, mittags und abends.

2.2 Auswertung

Für die grafische Darstellung von Tabellen und Diagrammen und für die statistische Berechnungen wurde Microsoft Excel verwendet. Die Kartendarstellung erfolgte mittels QGIS.

3 Ergebnisse

3.1 Jagdaufzeichnungen

In den Jahren 2020 und 2021 wurden insgesamt 1.423 Jagdaufzeichnungen von 26 JägerInnen aus sieben Jagdrevieren aufgezeichnet. Davon fanden 815 Pirschgänge im Jahr 2020 und 608 Pirschgänge im Jahr 2021 statt. Die meisten Pirschgänge wurden in September (240) und August (226) unternommen. Die wenigsten Pirschgänge innerhalb der Jagdzeit fanden in November (129) und Dezember (153) statt (Abbildung 3-1).

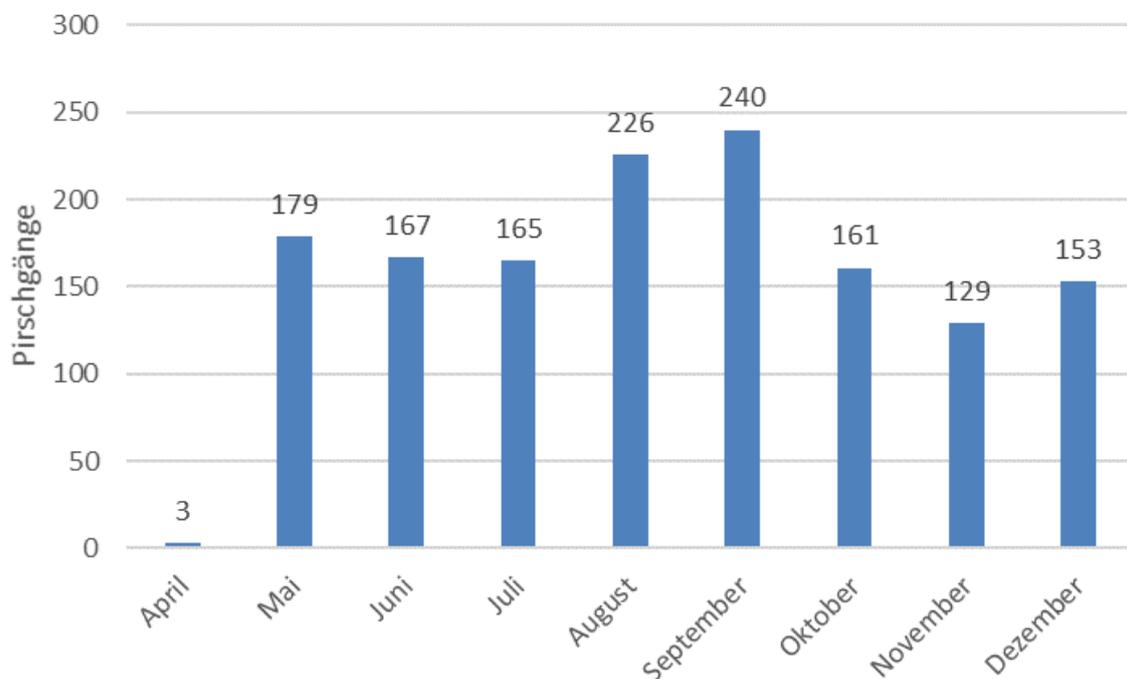


Abbildung 3-1: Anzahl der Pirschgänge aller Jäger

3.2 Rotwilsichtigungen

Die Rotwilsichtigungen der Jäger werden für die letzten zwei Jahre dargestellt (Abbildung 3-2). Jedes Stück Rotwild, ob einzeln oder im Verband beobachtet, wurde als eine Rotwilsichtung gewertet. Wenn also zum Beispiel zwei Tiere, zwei Kälber und ein Spießler bei einem Pirschgang beobachtet werden konnten, wurden insgesamt fünf Stücke bei einer Sichtung eingetragen.

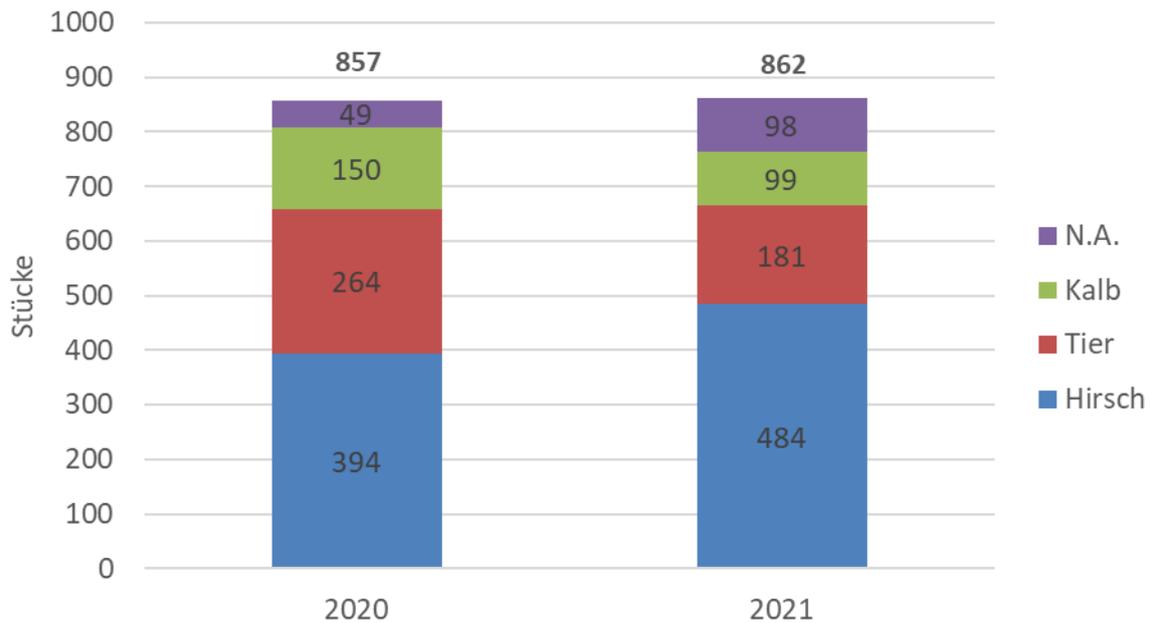


Abbildung 3-2: Rotwildsichtungen 2020 und 2021

Die Ergebnisse zeigen, dass in beiden Beobachtungsjahren in etwa gleich viel Rotwild gesichtet wurde, obwohl im Jahr 2021 um 207 Pirschgänge weniger aufgezeichnet wurden (Tabelle 3-1). Bei den Sichtungen im Jahr 2021 wurde um 20% mehr männliches Rotwild gesehen als im Jahr davor (80 Stück). Bei den weiblichen Stücken wurden jedoch um 31% weniger Stücke gesichtet als 2020 (83 Stück). Kälber wurden im Jahr 2021 um 34% weniger (51 Stück) gesichtet und die nicht angesprochenen Stücke stiegen um 100% (49 Stück).

In Tabelle 3-1 wird der Prozentsatz der Pirschgänge mit erfolgreichen Rotwildsichtungen dargestellt. Unberücksichtigt bleibt dabei die Anzahl des nicht angesprochenen Rotwildes. Bewertet wurde nur, ob Rotwild zu sehen war oder nicht. Das Gesamtergebnis der beiden Jahre ergab, dass im Durchschnitt bei etwa jeder dritten bis vierten Pirsch Rotwild sichtbar war (29,3%). Im Jahr 2020 war der Anteil etwas darunter (27,4%), im Jahr 2021 bei jeder dritten Pirsch etwas darüber (31,9%).

Tabelle 3-1: Anteil der Pirschgänge mit Rotwildsichtung

Jahr	Pirschgang mit Sichtung	Pirschgänge insgesamt	Pirschgänge mit Sichtung %
2020	223	815	27,4
2021	194	608	31,9
Gesamt	417	1423	29,3

Aus den aufgezeichneten Sichtungen der letzten beiden Jahre lässt sich ein beobachtetes Geschlechterverhältnis von männlichem Rotwild, bestehend aus ein- und mehrjährigen Hirschen, zu weiblichem Rotwild, bestehend aus Schmaltieren und Alttieren, errechnen. Die Ergebnisse schwanken zwischen den Werten Hirsch (♂) : Tier (♀) von 1 : 0,67 im Jahr 2020 und 1 : 0,37 im Jahr 2021 (Tabelle 3-2). Der Mittelwert aus allen Beobachtungen liegt bei 1 : 0,51. Den Aufzeichnungen der Jäger zufolge würde im Gebiet der Wildökologischen Regionalplanung Gerlitzen-Mirnock ein deutlicher Überhang von männlichem Rotwild vorliegen. Allerdings dürfte der Wert für das weibliche Wild tatsächlich etwas

höher liegen, da die Kategorie, der nicht angesprochenen Stücke nicht in die Berechnung miteinfluss und davon ausgegangen werden kann, dass eher weibliche Stücke nicht ansprechbar sind. Demzufolge dürften die sechs bis elf Prozent des nicht eindeutig angesprochenen Rotwildes eher der Kategorie Tier zuzuordnen sein. Dennoch bleibt ein deutlicher Hirschüberhang bei den beobachteten Stücken bestehen.

Es zeigt sich somit, dass Jäger deutlich mehr männliches als weibliches Wild in Anblick bekommen. Im Gegensatz dazu zeigen die im Zuge des Projekts verwendeten Fotofallen ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis.

Teilt man die Anzahl der monatlichen Rotwild-Sichtungen durch die monatlich getätigten Pirschgänge erhält man die im Jahresverlauf durchschnittliche monatliche Anzahl an Pirschgängen, die nötig sind, um ein Stück Rotwild zu sehen (Abbildung 3-3). Dargestellt sind die Jahre 2020 und 2021 getrennt sowie der Mittelwert über beide Jahre. Es fällt auf, dass der Aufwand, Rotwild in Anblick zu bekommen im November in beiden Jahren mit sieben Pirschgängen pro Sichtung am größten ist. Mit knapp über zwei Pirschgängen war Rotwild im Mai am leichtesten zu sehen.

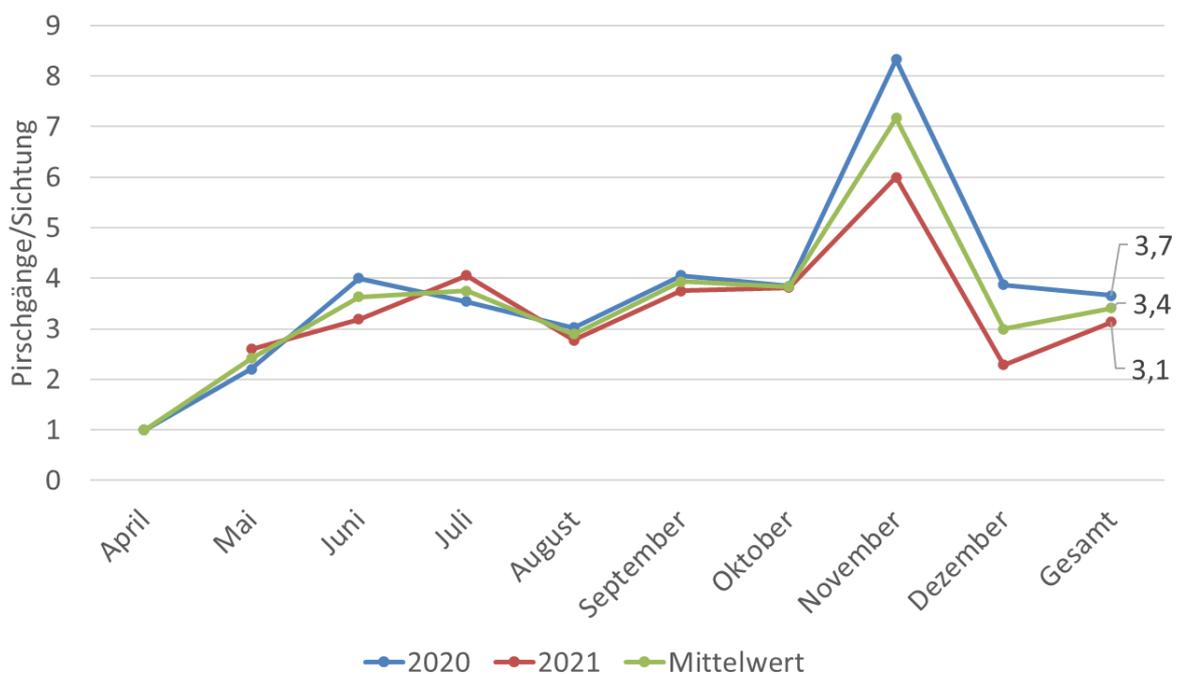


Abbildung 3-3: Anzahl Pirschgänge je Rotwildsichtung

In beiden Beobachtungsjahren war der Mai mit einem Mittelwert von 2,4 der Monat mit der niedrigsten Rate an nötigen Pirschgängen, um eine Rotwildsichtung zu verzeichnen (Tabelle 3-3). August (2,9) und Dezember (3) sind die Monate mit dem nächstbesseren Wert, danach pendeln die Werte zwischen 3,6 und 3,9 Pirschgängen pro Sichtung. Im April fanden lediglich drei Pirschgänge statt, an denen jeweils Rotwild gesehen wurde (Tabelle 3-3 und Abbildung 3-3).

Tabelle 3-2: Beobachtetes Geschlechterverhältnis des Rotwildes „GV“ von 2020 und 2021 (N. A. = nicht angesprochen)

Jahr	Hirsch	Tier	Kalb	N.A.	Gesamt	% N.A.	GV ♂ : ♀
2020	394	264	150	49	857	6%	1 : 0,67
2021	484	181	99	98	862	11%	1 : 0,37
Gesamtergebnis	878	445	249	147	1719	9%	1 : 0,51

Die leichtere Sichtbarkeit von Rotwild im Monat Mai kann mit einer erhöhten Aktivität des Rotwildes in dieser Zeit erklärt werden. Bei der hohen Sichtungsrate im Dezember spielen die Bewegungsjagden gegen Ende des Jahres eine wesentliche Rolle, dabei wird Rotwild in Bewegung gesetzt und kann so von mehreren Jägern gesehen werden.

Für die tendenziell abnehmende Sichtbarkeit im Verlauf der Jagdzeit kann eine erhöhte Scheu des Wildes durch den Jagdbetrieb mitverantwortlich sein. Die Aufzeichnung der Sichtungen von Rehwild, Gamswild und sonstigen Wildarten erfolgte fakultativ und lässt keine statistische Auswertung zu.

Tabelle 3-3: Anzahl benötigter Pirschgänge je Rotwilderfassung

Monat	2020	2021	Mittelwert 2020/21
April		1,0	1,0
Mai	2,2	2,6	2,4
Juni	4,0	3,2	3,6
Juli	3,5	4,1	3,8
August	3,0	2,8	2,9
September	4,1	3,8	3,9
Oktober	3,8	3,8	3,8
November	8,3	6,0	7,2
Dezember	3,9	2,3	3,0
Mittelwert	3,7	3,1	3,4

Je nach Revier und Jahr unterschied sich die Anzahl der Rotwilderfassungen beträchtlich (Abbildung 3-4). Die meisten Rotwilderfassungen (111) gab es im Revier EJ Pölling, wobei in diesem Revier auch am meisten Pirschgänge (407, siehe Tabelle 3-4) unternommen wurden. Insgesamt konnten hier 297 Stücke Rotwild an 46 Pirschorten in den Jahren 2020 und 2021 beobachtet werden (Abbildung 3-5). Es folgt die EJ Peter Ahammer mit insgesamt 93 Rotwilderfassungen an 42 Pirschorten (201 Stück bei 375 Pirschgängen). In der GJ Mooswald wurden bei 79 Rotwilderfassungen mit 693 Stück Rotwild die meisten Stücke gesehen (150 Pirschgänge an 32 Pirschorten). Mit 21 Rotwilderfassungen (57 Stück) bei 182 Pirschgängen an 11 Pirschorten wurden in der EJ Hütter die geringsten Werte aller Jagden, die in beiden Jahren am Monitoring teilnahmen, registriert.

Bei 3,7 Pirschgängen pro Rotwilderfassung liegt die EJ Pölling im Vergleich zu den anderen Jagden im Mittelfeld, was die Sichtbarkeit von Rotwild betrifft. Über diesen Wert kann man auch die beiden Jagdgebiete GJ Sattendorf und GJ Innerteuchen, die ihre Pirschgänge nur ein Jahr aufzeichneten, vergleichen. Hier weist die GJ Innerteuchen mit 2,6 Pirschgängen pro Rotwilderfassung den dritt niedrigsten Wert auf. Die GJ Sattendorf liegt mit vier Pirschgängen pro Rotwilderfassung im hinteren Mittelfeld. Spitzenreiter in dieser Statistik ist die GJ Mooswald mit weniger als 2 Pirschgängen pro Rotwilderfassung (1,9). Es folgt dicht dahinter die GJ Buchholz mit 2,2 Pirschgängen pro Rotwilderfassung. In der EJ Hütter muss man die meisten Pirschgänge unternehmen, um Rotwild zu sichten (8,7).

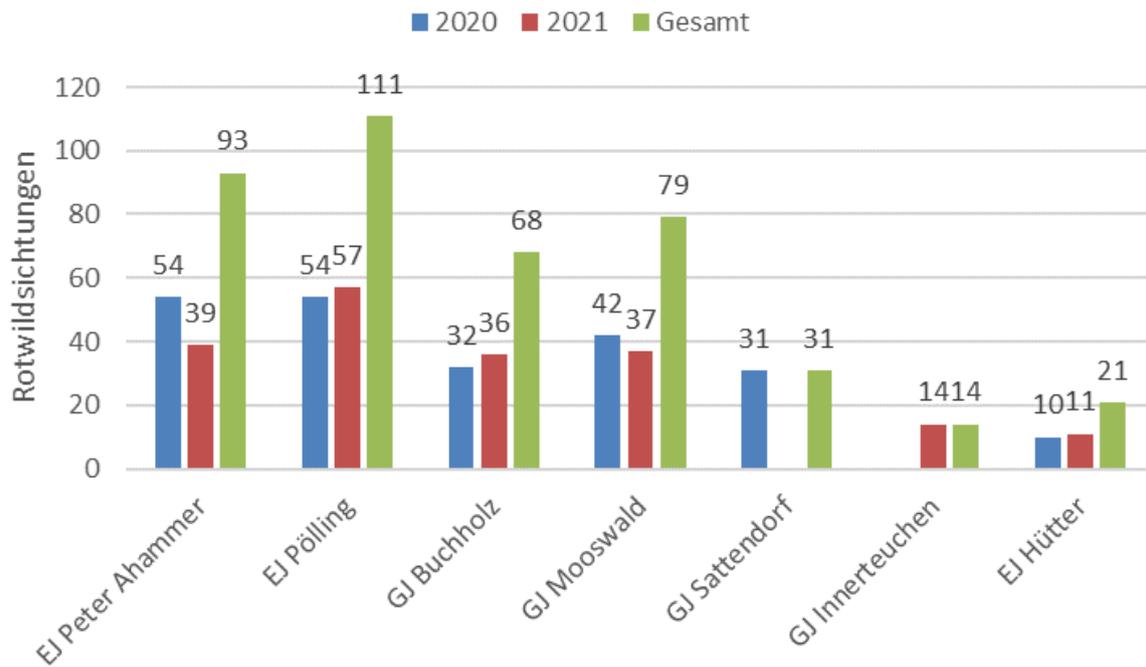


Abbildung 3-4: Rotwildsichtungen in den Revieren 2020 und 2021

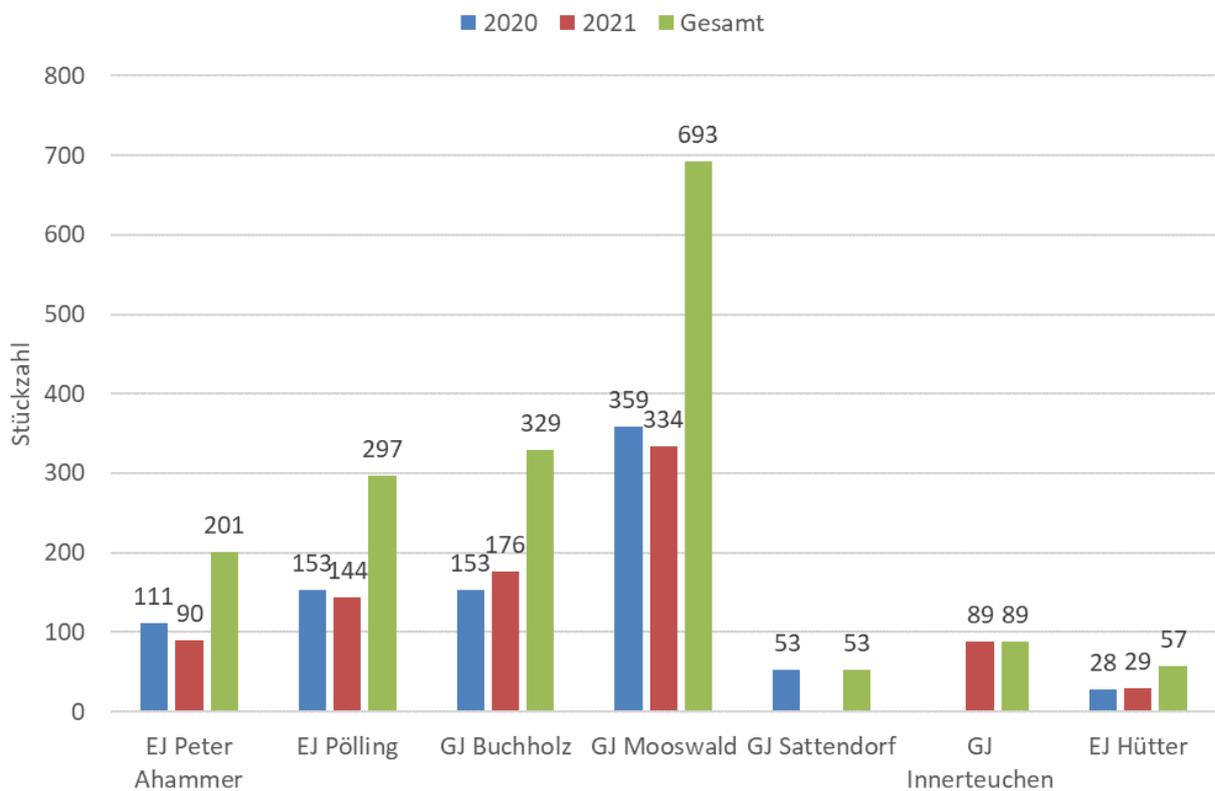


Abbildung 3-5: Absolute Stückzahlen in den Revieren 2020 und 2021

Tabelle 3-4: Summe aller aufgezeichneten Standorte, Pirschgänge und Rotwildsichtungen in den Revieren

Revier	Pirschorte	Pirschgänge	Rotwildsichtung	Pirschgänge/Rotwildsichtung
EJ Peter Ahammer-Sattendorf	42	375	93	4,0
EJ Pölling	46	407	111	3,7
GJ Buchholz	16	148	68	2,2
GJ Mooswald	32	150	79	1,9
GJ Sattendorf	5	124	31	4,0
GJ Innerteuchen	19	37	14	2,6
EJ Hütter	11	182	21	8,7
Gesamt	531	1423	417	3,4

3.3 Abschluss

Der Abschluss wurde von 2020 auf 2021 deutlich gesteigert. Insgesamt konnte im Jahr 2021 mit 82 Stück **Schalenwild** um 39% mehr Wild als im Jahr 2020 erlegt werden (59 Stück). Im Jahr 2020 wurden 36 Stück **Rotwild** (9 Hirsche, 17 Tiere, 10 Kälber) entnommen. Im Jahr 2021 wurden 46 Stück Rotwild (11 Hirsche, 18 Tiere, 17 Kälber) erlegt, was einer Steigerung des Abschusses von etwa 28 Prozent entspricht. Die Anzahl der **Rehwild** Abschüsse hat sich von 2020 (14) auf 2021 (30) mehr als verdoppelt (Abbildung 3-6). Der Gamsabschuss ging 2021 etwas zurück.

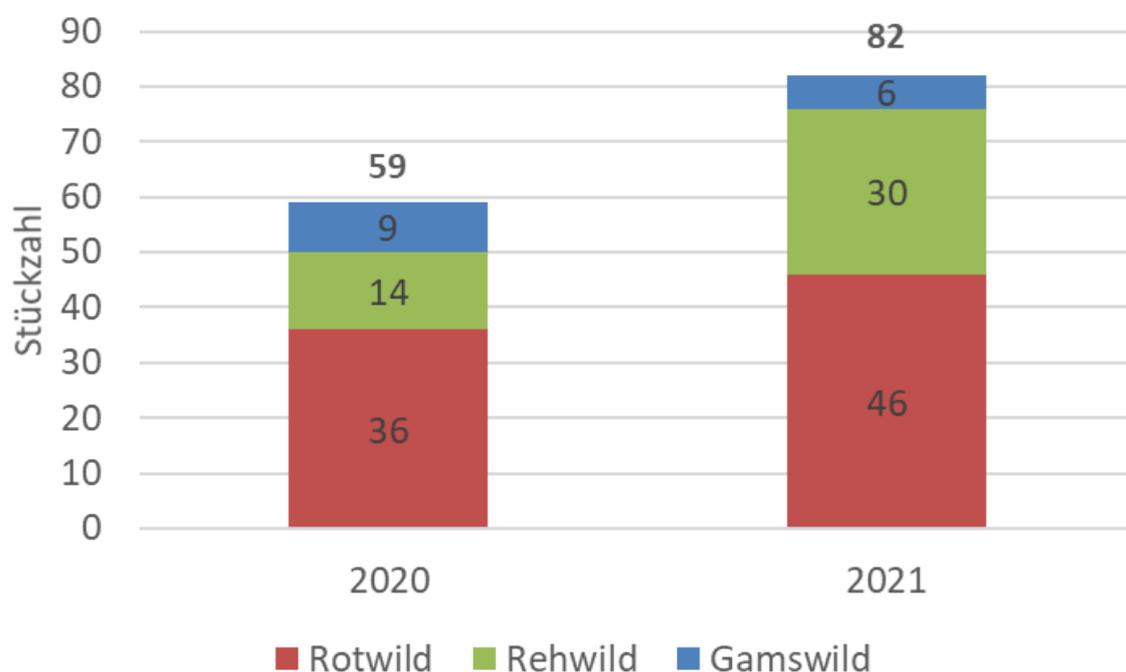


Abbildung 3-6: Schalenwildabschüsse

Betrachtet man den aufgezeichneten Rotwildabschuss von Mai bis Dezember der beiden Jahre 2020 und 2021, so wurden bei 1.423 Pirschgängen 82 Stück Rotwild erlegt, davon 20 Hirsche, 35 Tiere und 27 Kälber (Abbildung 3-7). Die Anzahl der im Jahr 2021 entnommenen Tiere und Hirsche hat sich im Vergleich zum Vorjahr (plus ein bzw. zwei Stück) kaum geändert und die Erhöhung der Abschusszahl ging in erster Linie auf mehr erlegte Kälber (plus sieben Stück) zurück.

Die meisten Abschüsse erfolgten im Dezember mit 20 Stück Rotwild sowie im August mit insgesamt 19 Stück. Wie bereits in Tabelle 3-3 dargestellt wurde, sind das jene zwei der Monate, in denen das Rotwild in den vergangenen beiden Jahren durchschnittlich am häufigsten sichtbar war. Die hohe Sichtbarkeit im Dezember ist vor allem auf die durchgeführten Bewegungsjagden zurückzuführen, wo Rotwild vielen Jagdteilnehmenden in Anblick kommt. Die geringere Abschussquote im Mai hängt trotz guter Sichtbarkeit mitunter damit zusammen, dass Tier und Kalb erst ab Juli und mehrjährige Hirsche erst ab August zum Abschuss freigegeben sind.

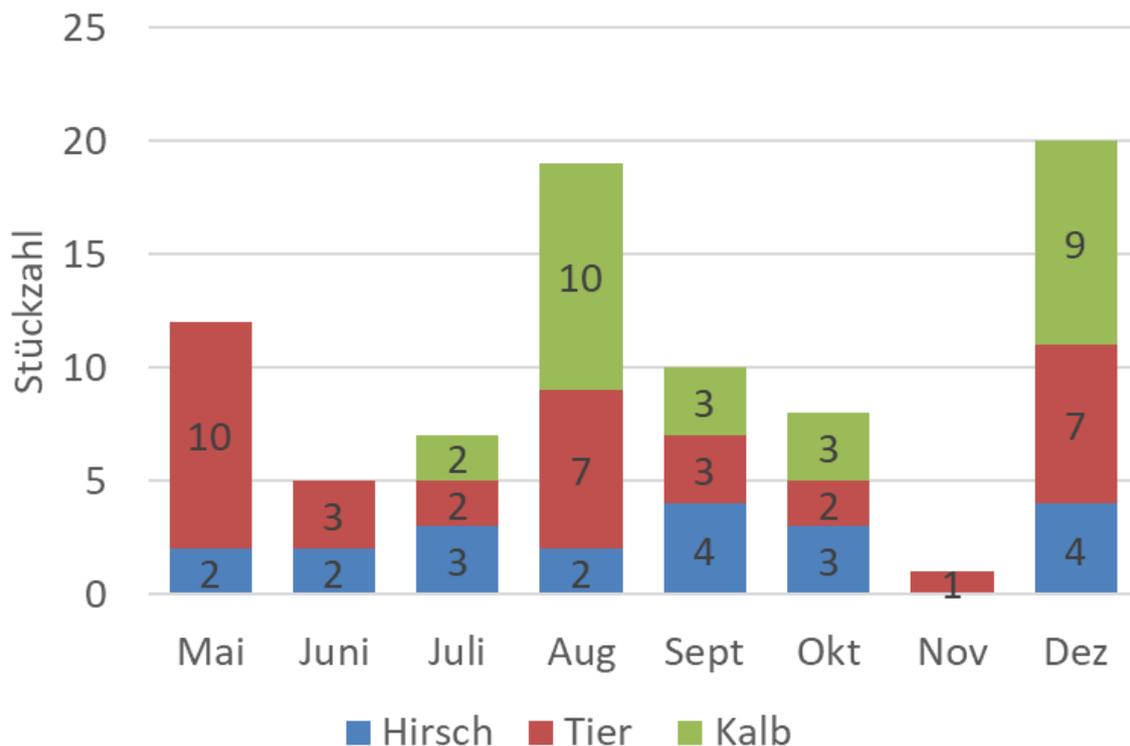


Abbildung 3-7: Rotwildabschüsse 2020 und 2021

Teilt man die Anzahl der Pirschgänge von Mai bis Dezember durch die getätigten Rotwildabschüsse, erhält man einen Wert dafür, wie viele Pirschgänge für einen erfolgreichen Rotwildabschuss notwendig waren, indirekt ein Maß für den Jagderfolg (Abbildung 3-8). Auch hier ist, wie bei den berechneten Pirschgängen pro Rotwildsichtung, der Monat November ein Ausreißer. Obwohl im August 2020 nur drei Pirschgänge für eine Rotwildsichtung nötig waren (Tabelle 3-3), brauchte es 38,3 Pirschgänge für einen Abschuss (Tabelle 3-5). Im Jahr 2021 waren 2,8 Pirschgänge für eine Sichtung und rund sieben (6,9) Pirschgänge für einen Jagderfolg notwendig. Über das Jahr berechnet erhält man so den jährlichen Mittelwert an notwendigen Pirschgängen für die Erlegung eines Stückes Rotwilds. Mit durchschnittlich 22,6 Pirschgängen pro erlegtem Rotwild musste man im Jahr 2020 deutlich öfters auf die Pirsch gehen als im Jahr 2021 (13,2 Pirschgänge). Auch beim Schalenwild gesamt (Rot-, Reh- und Gamswild) war es im Jahr 2021 mit 7,4 Pirschgängen einfacher ein Stück zu erlegen als im Jahr davor (13,2 Pirschgänge).

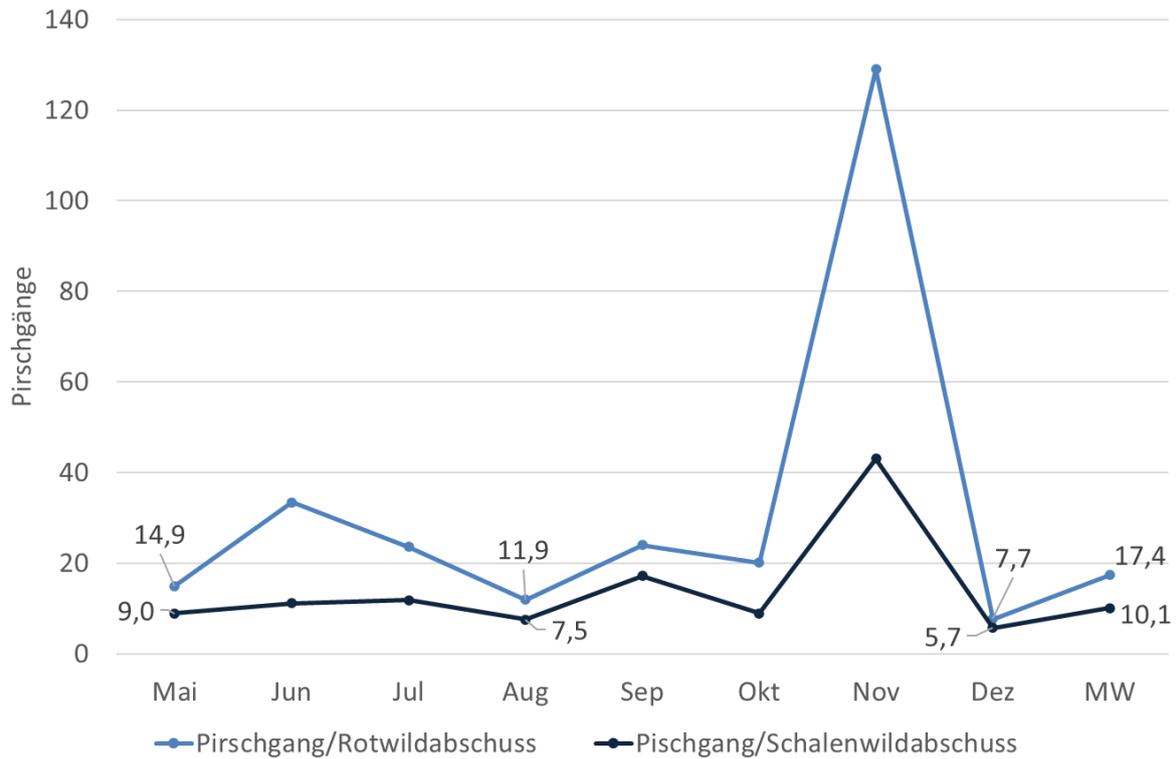


Abbildung 3-8: Anzahl Pirschgänge je erlegtem Rotwild bzw. Schalenwild

Die Mittelwerte für die Monate Mai bis Dezember, errechnet aus den Werten von 2020 und 2021, zeigen, dass im Dezember der größte Jagderfolg mit 7,7 Pirschgängen pro erlegtem Stück Rotwild als auch 5,7 Pirschgänge pro erlegtem Schalenwild festzustellen war. Es folgt der August (11,9 Rotwild und 7,5 Schalenwild) und der Mai (14,9 Rotwild und 9,0 Schalenwild). Der höchste Aufwand, um ein Stück zu erlegen, liegt laut den Aufzeichnungen der JägerInnen im November. In diesem Monat musste man im Schnitt 129 Pirschgänge für die Erlegung eines Stückes Rotwild und 43 Pirschgänge für die Erlegung eines Stückes Schalenwild machen.

Tabelle 3-5: Anzahl Pirschgänge je Rotwildabschuss bzw. Schalenwildabschuss

	2020		2021		Mittelwert 2020/21	
	Rotwild	Schalenwild	Rotwild	Schalenwild	Rotwild	Schalenwild
Mai	18,8	12,5	13,0	7,4	14,9	9,0
Jun	100,0	25,0	16,8	6,1	33,4	11,1
Jul	15,3	10,2	73,0	14,6	23,6	11,8
Aug	38,3	19,2	6,9	4,6	11,9	7,5
Sep	16,7	12,5	90,0	45,0	24,0	17,1
Okt	17,0	10,8	42,0	6,0	20,1	8,9
Nov	k.A.	75,0	54,0	27,0	129,0	43,0
Dez	14,8	8,9	4,6	3,8	7,7	5,7
Mittelwert	22,6	13,8	13,2	7,4	17,4	10,1

3.4 Tageszeiten

Abbildung 3-9 zeigt die prozentuelle Verteilung der Pirschgänge über die vorgegebenen Tageszeiten „morgens“, „mittags“ und „abends“ für die Jahre 2020, 2021 und den Mittelwert über beide Jahre. Rund 60 Prozent der Pirschgänge haben abends stattgefunden (63,8%). Zur Mittagszeit wird kaum gejagt, die wenigen Aufzeichnungen stammten von einigen Revierfahrten und von einzelnen Pirschgängen in der Rehbrunft. Im Jahr 2020 wurden bei 4,3% der Aufzeichnung keine Tageszeitangaben eingetragen. Wild wurde nur morgens oder abends erlegt (Abbildung 3-10).

Betrachtet man die Wildentnahme nach der Tageszeit (Abbildung 3-10) fällt auf, dass sich das Verhältnis in den Jahren 2020 und 2021 kaum verändert hat. Es werden in etwa 60% des Schalenwildes am Abend erlegt und 40 % am Morgen. Betrachtet man das Rotwild (Abbildung 3-11), so ändert sich das Verhältnis. Obwohl Rotwild abends öfters gesichtet wurde (Abbildung 3-12), wurde es morgens öfter erlegt.

Auch wenn der Anteil der Rotwildabschüsse morgens vom Jahr 2020 auf 2021 um 1,8% gesunken ist, zeigt sich deutlich, dass Rotwild eher am Morgen erlegt wird (Abbildung 3-11). Dies dürfte vor allem damit zusammenhängen, dass die Bergung spät abends einerseits aufgrund der Dunkelheit gefährlicher ist und andererseits auch das übrige Wild mehr beunruhigen würde.

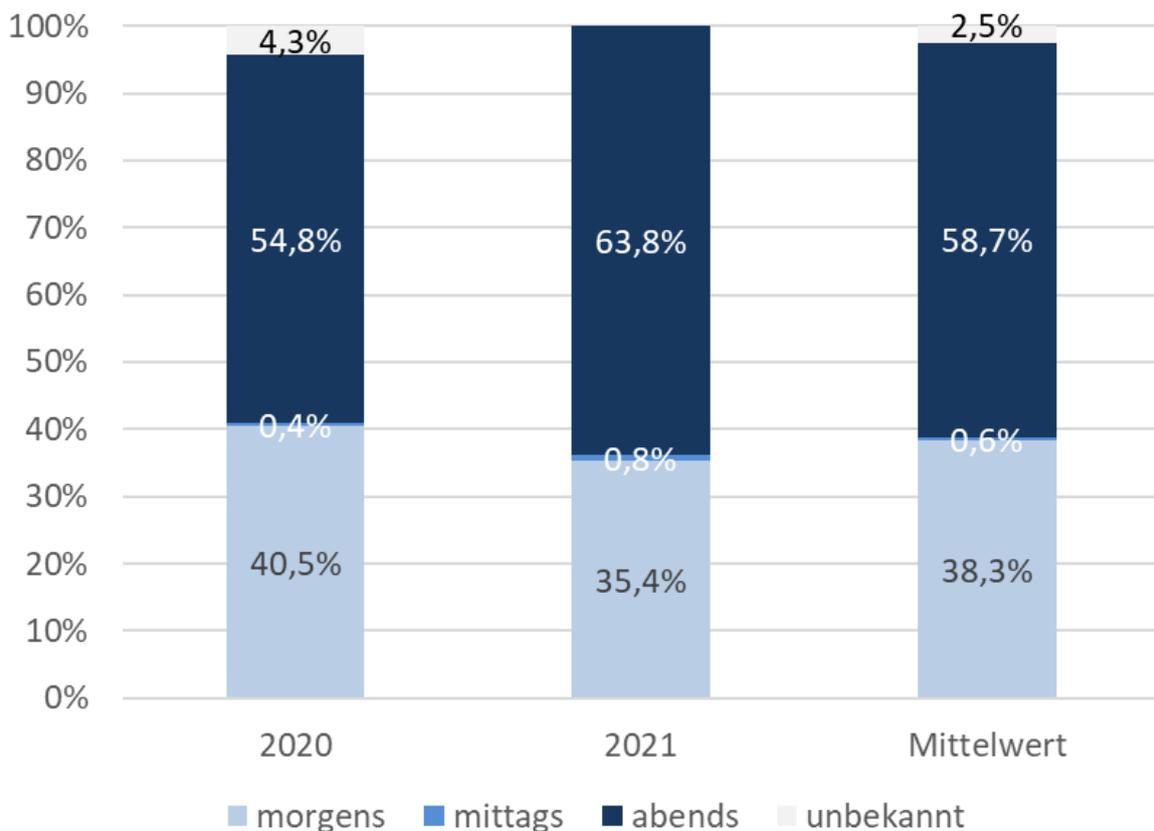


Abbildung 3-9: Anteil der Pirschgänge nach Tageszeit

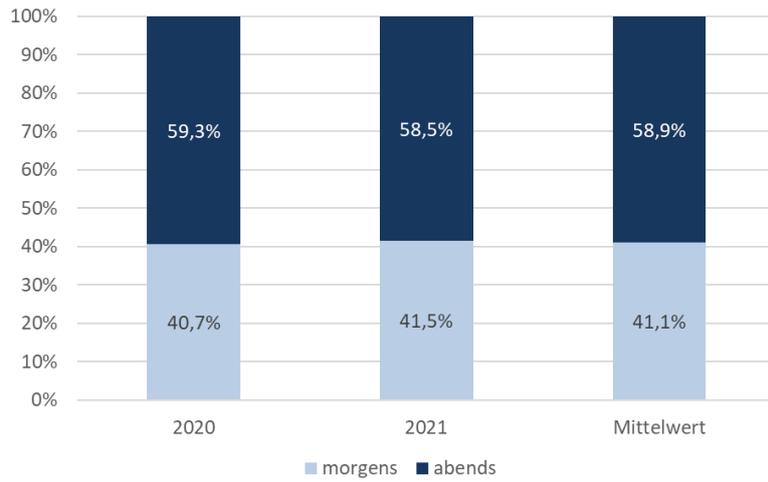


Abbildung 3-10: Anteil der Schalenwildabschüsse nach Tageszeit

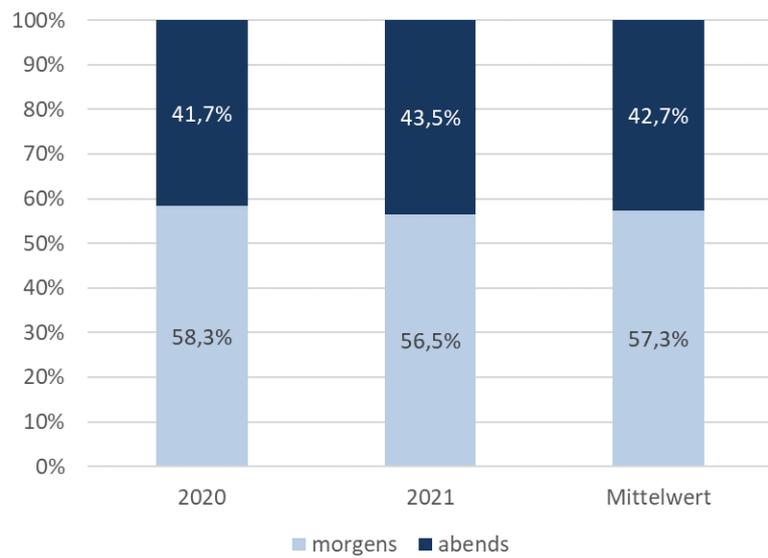


Abbildung 3-11: Anteil der Rotwildabschüsse nach Tageszeit

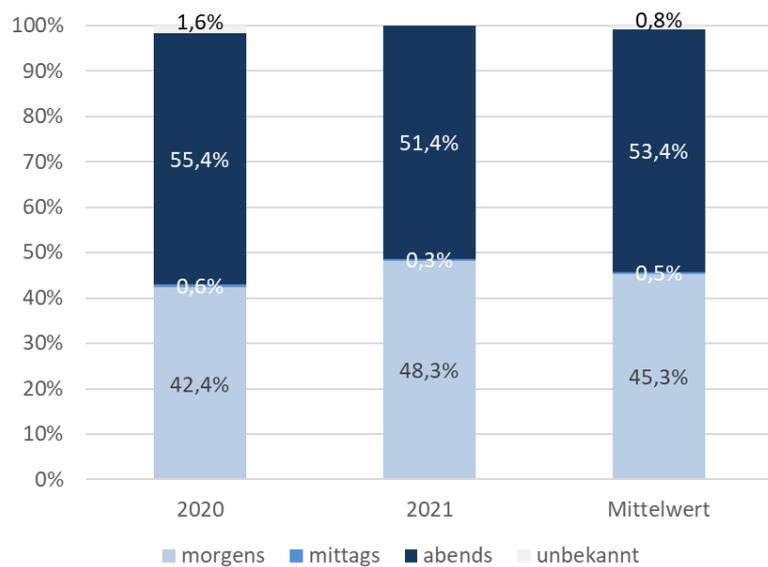


Abbildung 3-12: Anteil der Rotwilderkrankungen nach Tageszeit

3.5 Störungen

Ein weiterer Auswertungspunkt sind die von den JägerInnen aufgezeichneten Störungen bei der Jagdausübung. Aufgezeichnet wurden revierfremde Personen, Mountainbikende und Fahrzeuge. Im Gebiet von Sattendorf und bei der Mittelstation der Gerlitzten wurden 283 der 291 Störungen von JägerInnen vermerkt. Deswegen bezieht sich diese Auswertung auf dieses Gebiet. Vor allem im Jahr 2020 war der Einfluss auf die Jagdausübung mit 252 Störungen deutlich höher als 2021 (31 Störungen) (Tabelle 3-6). Dies könnte sich vor allem auf die vermehrte Nutzung des Waldes von Erholungssuchenden während diverser coronabedingter Lockdowns im Jahr 2020 zurückführen lassen. Diese Störungen teilen sich auf 137 revierfremde Personen (Wandernde, Schwammerlsuchende), 129 Autos (inkl. Motorräder) und 17 Mountainbikende (inkl. E-Bikes).

Tabelle 3-6: Übersicht der Störungen

Jahr	Revierfremde Personen	Auto	Mountainbike	Summe
2020	125	112	15	252
2021	12	17	2	31
Summe	137	129	17	283

Vor allem im Jahr 2020 waren Störungen in den untersuchten Revieren häufig (Abbildung 3-13, Tabelle 3-7). Die häufigsten Störungen bei der Jagdausübung fanden im Juli 2020 statt, hier wurde bei jedem fünften Pirschgang eine Störung verzeichnet. Knapp dahinter folgen die Monate August (5,2 Pirschgänge) und Juni (5,7 Pirschgänge). Die wenigsten Störungen bei der Jagdausübung im Jahr 2020 findet man im Dezember (3,3 Pirschgänge). Im Jahr 2021 gingen die Störungen deutlich zurück. Gleich in drei Monaten wurden keine Störungen bei der Jagdausübung registriert (Sept, Okt, Dez). Den niedrigsten Störungswert findet man im Juni 2021, auf 11,3 Pirschgänge entfällt eine Störung. Über beide Jahre gesehen sind die Monate Juni, Juli und August jene Monate, in denen die meisten Störungen revierfremder Personen registriert wurden.

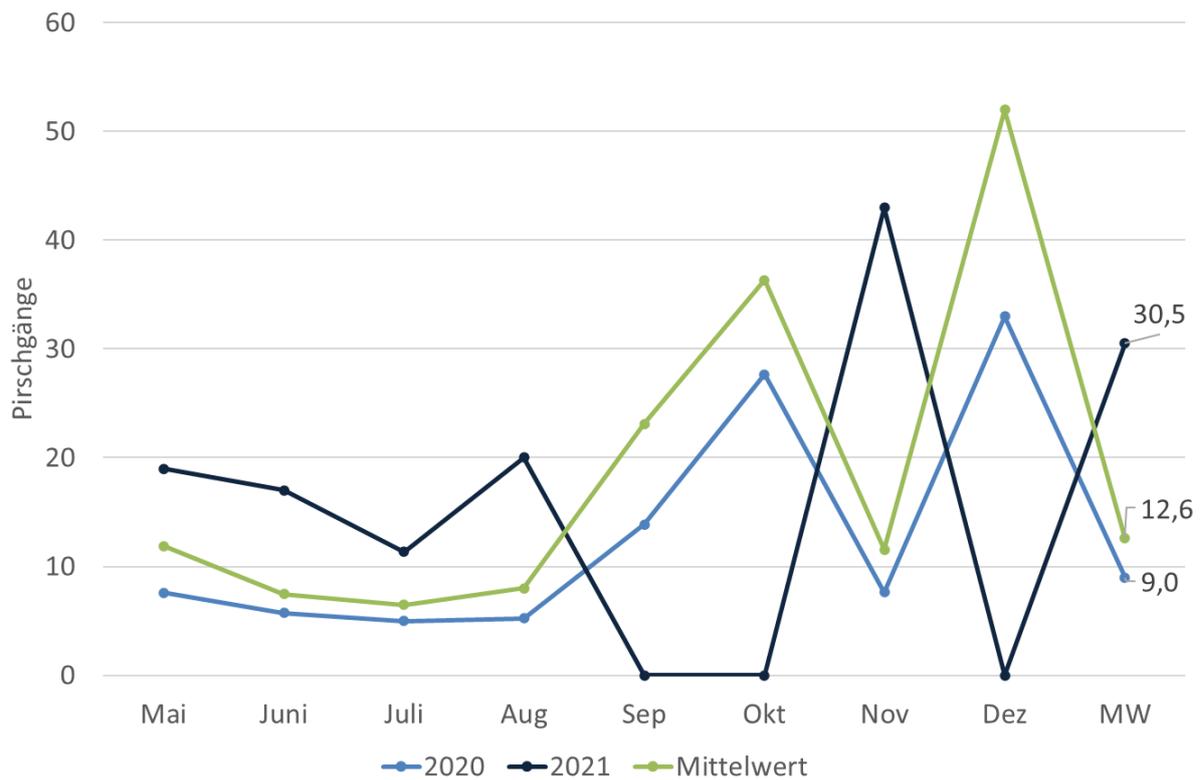


Abbildung 3-13: Anzahl der Pirschgänge je Störung

Tabelle 3-7: Überblick über die Frequenz von Störungen bei der Jagdausübung

Pirschgang/Störung	2020	2021	Mittelwert
Mai	7,6	19,0	11,9
Juni	5,7	17,0	7,5
Juli	5,0	11,3	6,5
Aug	5,2	20,0	8,0
Sep	13,9	k.A.	23,1
Okt	27,7	k.A.	36,3
Nov	7,6	43,0	11,6
Dez	33,0	k.A.	52,0
Mittelwert	9,0	30,5	12,6

3.6 Zählungen an den Fütterungen

Innerhalb der Wildökologischen Regionalplanung Gerlitzen-Mirnock wurden im Jahr 2021 Zählungen an einigen Fütterungen im Projektgebiet durchgeführt. Dazu wurden Zählformulare (siehe Anhang) verwendet. Wildbestände an den übrigen Fütterungen wurden vom Land Kärnten bzw. von Jägern übermittelt. Abbildung 3-14 zeigt die Fütterungsstandorte und Wildbestandszahlen innerhalb des Projektgebietes für den Winter 2020/2021. Die Kreisgrößen nehmen Bezug auf die Anzahl der Stücke vor Ort.

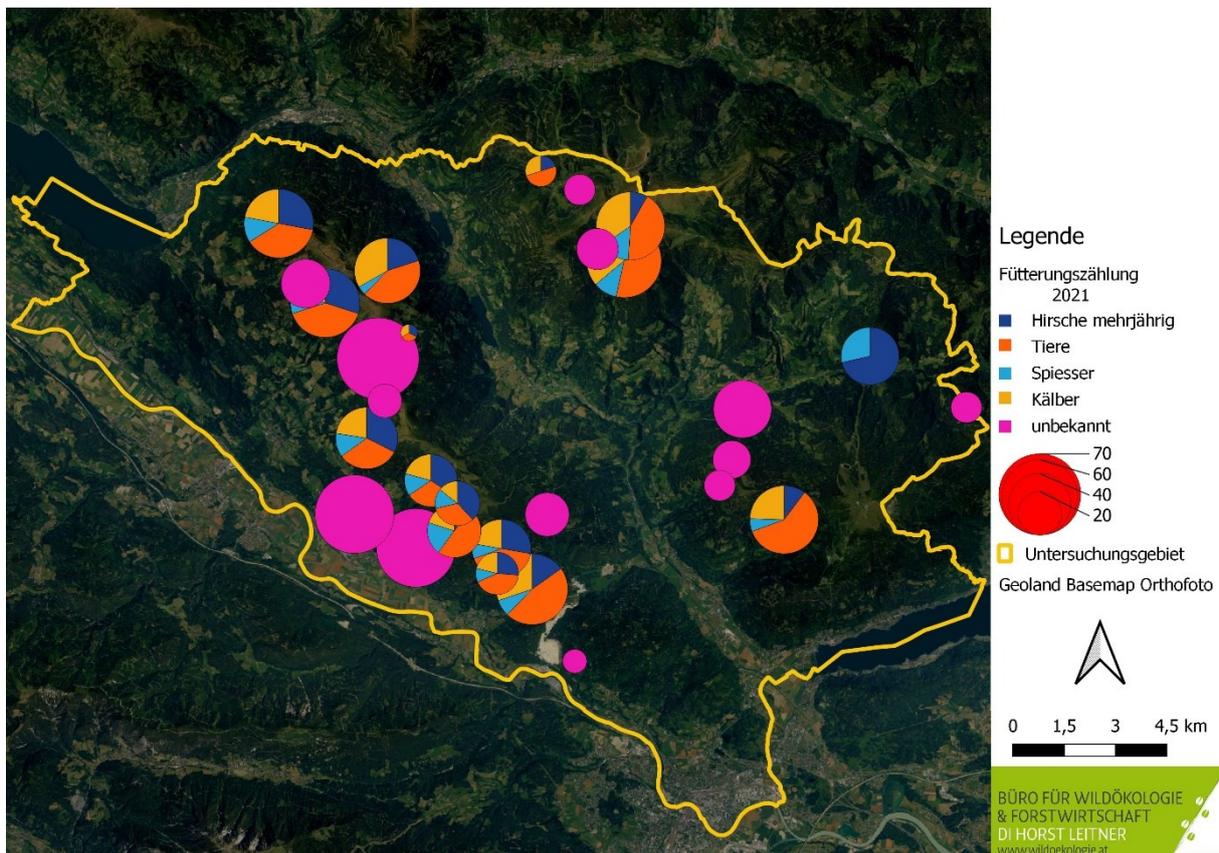


Abbildung 3-14: Fütterungszählung 2021

Bei den Fütterungen befanden sich bei den Zählungen zwischen drei und 70 Stück Rotwild. Durchschnittlich standen in etwa 32 Stück Rotwild bei einer Fütterung. Betrachtet man

Tabelle 3-8 so liegt das berechnete Geschlechterverhältnis bei den Fütterungen bei 1 : 1,1. Das bedeutet, dass auf einen Hirsch 1,1 Stück Hirschtiere fallen. Betrachtet man die Werte der einzelnen Fütterungen so liegt das Geschlechterverhältnis zwischen 1 : 0 (EJ Palzer) und 1 : 3,6 (EJ Pölling).

Im Jahr 2021 wurden im Jänner und Februar an den Rotwildfütterungen annähernd gleich viel Rotwild gezählt (938 Stück) wie in der folgenden Jagdzeit von Mai bis Dezember 2021 zur Strecke gekommen ist (918 Stück). Das bedeutet, dass an den Fütterungen rund die Hälfte des Rotwildwinterbestandes erfasst wird.

Tabelle 3-8: Fütterungen, Fütterungsstände und Geschlechterverhältnis des Winters 2020/2021. Mit * gekennzeichnete Wildbestände wurden mündlich mitgeteilt

	Revier	Name Fütterung	Fut-ter	Summe Stück	♂	♀	♂ 1j.	Ka-lb	n. a.	GV
1	Afritz am See - Sonnseite	Reicher Tal - Albl	Heu	18					18	
2	Feld am See - Schattseite	Wieseralm	Heu	45	9	19	2	15		1,7
3	Feld am See – Sonnseite	Pesserer Boden	Heu	10	2	5		3		2,5
4	Afritz am See – Schattseite	Mähderboden	Heu	3	1	1		1		1,0
5	Feldpannalpe	Feldpannalp	Heu	10*					10*	
6	Wöllan	Ochsegarten	Heu	58	6	25	6	21		2,1
7	Wöllan	Smolinernock	Heu	49	4	21	7	17		1,9
8	Palzer	Palzer	Heu	35	25		10			0,0
9	Schmiedjagd - Sauerwald	Schmiedjagd-Sauerwald	Heu	35*					35*	
10	Gril – Adelbrecht	Gril – Adelbrecht	Heu	10*					10*	
11	EJ Pölling	Pölling	Heu	49	5	29	3	12		3,6
12	EJ Planitzer	Planitzer	Heu	10*					10*	
13	Hinterbuchholzer Ochsegarten	Hinterbuchholzer Ochsegarten	Heu	15*					15*	
14	EJ Verditz	Gallhütte	Heu	20*					20*	
15	NB Puch – Zauchenalpe	Zauchenstall	Saft	36	10	15	3	8		1,2
16	NB Puch – Zauchenalpe	Gretwand	Saft	19	5	8	2	4		1,1
17	NB Puch – Zauchenalpe	Althütten	Saft	53	8	25	4	16		2,1
18	GJ Weissenstein	Pleschwand	Saft	65					65	
19	GJ Weissenstein	Zobesleiten	Saft	65					65	
20	FG Amberg	Pressinger	Heu	21	8	7	3	3		0,6
21	FG Amberg	Gamsschlegl	Heu	30	3	15	6	6		1,7
22	NB Amberg	Ambergalpe	Saft	29	10	9	4	6		0,6
23	GJ Mooswald	Mooswald	Heu	40	13	13	5	9		0,7
24	EJ Fleckeralm	Fleckeralm	Saft	70					70	
25	EJ Gingeralm	Gingeralm	Saft	50	15	20	5	10		1,0
26	EJ Fürhütteralm	Fürhütteralm	Heu	12					12	
27	GJ Gschriet	Hochgarten	Saft	50	14	19	6	11		1,0
28	AG Gatzeralp	Gatzeralp	Saft	25*					25*	
29	GJ Wollanig	Wollanig	Heu	6*					6*	
	Summe			938	138	231	66	142	361	1,1

4 Zusammenfassung und Fazit

Im Projekt Wildökologische Regionalplanung Gerlitz-Mirnock wurde in den Jahren 2020 und 2021 ein Jagdmonitoring durchgeführt. Über beide Jahre nahmen 26 Jäger aus sieben Revieren teil. Insgesamt wurden 1.423 Pirschgänge dokumentiert. Die meisten Pirschgänge wurden in September (240) und August (226) unternommen. Die wenigsten Pirschgänge fanden im November (129) und im Dezember (153) statt.

Insgesamt wurden in den beiden Jahren 1.719 Stück Rotwild auf 417 Pirschgänge beobachtet. Im Jahr 2020 waren es mit 857 Stück ähnlich viele wie im Jahr 2021 (862 Stück). Das beobachtete Geschlechterverhältnis von Rotwild liegt bei 1 : 0,51. Es waren somit doppelt so viel männliche Stücke zu sehen wie Weibliche. Das im gleichen Projekt durchgeführte Fotofallenmonitoring erbrachte eine ausgeglichenes Geschlechterverhältnis. Über beide Jahre betrachtet konnte Rotwild bei knapp jeder dritten Pirsch beobachtet werden (29,7%). Der Monat Mai war jener Monat, in dem in beiden Jahren die wenigsten Pirschgänge (2,4) nötig waren, um Rotwild zu sichten. Der November war der Monat mit den meisten Pirschgängen (sieben) für eine Sichtung. Bewegungsjagden im Dezember erhöhten die Beobachtungswahrscheinlichkeit. In der EJ Peter Ahammer (111) und der EJ Pölling (93) wurde das meiste Rotwild gesichtet, das meiste Schalenwild wurden in der GJ Mooswald beobachtet (693 Stück). Die EJ Hütter erzielte mit 57 Stück Rotwild bei 21 Sichtungen den geringsten Wert.

Im Jahr 2021 konnte mit insgesamt 82 erlegten Stücken Schalenwild um 39% mehr Wild erlegt werden als im Jahr 2020 (59 Stück). Mehr als 50% der Jahresabschüsse macht das Rotwild aus. Im Jahr 2021 konnten um zehn Stücke mehr Rotwild erlegt werden als im Jahr 2020. Es wurden sieben Kälber, zwei Hirsche und ein Tier mehr erlegt, was eine Steigerung des Rotwildabschlusses von 2020 auf 2021 von etwa 28% bedeutet. Das meiste Rotwild wurde in den Monaten August und Dezember erlegt. Im November wurde in beiden Jahren nur ein Stück Rotwild entnommen. In den Monaten Dezember, August und Mai waren weniger als zehn Pirschgänge nötig, um ein Stück Rotwild zu erlegen. Im November hingegen benötigte man 43 Pirschgänge.

Mit 58,7 % wird die Abendpirsch der Morgenpirsch (38,3%) vorgezogen. Der Rest der Pirschgänge verteilt sich über den Tag. Über die drei Schalenwildarten (Rot-, Reh-, und Gamswild) gesehen bewegen sich die Abschüsse in etwa gleich verteilt (Abbildung 3-10). Betrachtet man aber nur das erlegte Rotwild nach der Tageszeit, so dreht sich diese Verteilung um. Rotwild wird zwar bei Abendpirschgängen häufiger beobachtet als morgens, jedoch morgens häufiger erlegt.

Durchschnittlich stehen 32 Stück Rotwild pro Fütterung im Untersuchungsgebiet. Das Geschlechterverhältnis an den Fütterungen liegt bei 1 : 1,1 und ist somit annähernd gleich dem Geschlechterverhältnisses, welches durch das Fotofallenmonitoring (Teil 06) festgestellt wurde (1 : 1).

Von den Jägern wurden 291 Störungen in den beiden Jahren festgehalten. Die meisten davon (283) in Sattendorf und in der Nähe der Mittelstation der Gerlitz (283). Die Sommermonate Juni, Juli und August sind die Monate mit den meisten Störungen. Im August 2020 wurde bei jeder fünften Pirsch eine Störung von JägerInnen notiert. Der erhöhte Jagderfolg im Jahr 2021 kann nicht mit Sicherheit auf den verringerten Störungsdruck zurückgeführt werden, da sich die Beobachtungshäufigkeit von Rotwild in den Jahren nicht unterscheidet.

Fazit

Die Sichtbarkeit des Rotwildes ist sowohl in der Früh als auch am Abend gegeben. Der Abschuss erfolgt jedoch häufiger morgens, was einerseits aus Gründen der geringeren Beunruhigung der verbleibenden Stücke zu begrüßen ist und andererseits die Morgenpirsch zur Erlegung von Rotwild bevorzugt erscheinen lässt.

Im Jahreslauf sind sehr hohe Sichtungszahlen im Monat Mai auffällig, allerdings korrelieren diese nicht mit den Abschüssen, da zu dieser Zeit lediglich Schmalstücke frei gegeben sind. Hohe Sichtungszahlen korrelieren mit hohen Abschüssen vor allem im Dezember, welche aus Bewegungsjagden resultieren. Im August sind die Abschusszahlen ebenfalls erhöht, da alle Klassen aller Wildstücke zum Abschuss frei zur Erlegung sind.

Aus den Auswertungen lassen sich für eine effiziente Rotwildbejagung als bevorzugte Jagdzeit die Monate von August bis Oktober (alle Klassen frei) empfehlen. Dabei ist die Morgenpirsch gegenüber der Abendpirsch zu bevorzugen. Gegen Ende der Jagdzeit sind, abhängig von der Schneelage, Bewegungsjagden zu empfehlen. Ungeachtet dessen wird als Jagdstrategie die Intervallregulierung und in Wildschadensgebieten die Schwerpunktjagd empfohlen.

5 Literatur

KILIAN, W., MÜLLER, F. & STARLINGER, F. 1994: Die forstlichen Wuchsgebiete Österreichs - Eine Naturraumgliederung nach waldökologischen Gesichtspunkten. Forstliche Bundesversuchsanstalt, Wien. 59 S.

LEITNER, H., LEISSING, D., WOHLFAHRT, S., SIGNER, J., WALCHER, S. & JANTSCH, W. 2019: Wildmanagement Gailtaler Alpen II. Endbericht 2012 – 2018. Klagenfurt. 197 S.



Zählformular bei Rotwildfütterungen Wildökologische Regionalplanung Gerlitz-Mirnock

Name Zählperson(en):

Name Fütterung:

Name Jagdgebiet:

Datum:

Zählbedingungen gut: mittel: schlecht:

	gezählt*	geschätzt*
Anzahl Hirsche mehrjährig:	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Anzahl Hirsche einjährig (Spießler):	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Anzahl Tiere:	<input type="text"/>	<input type="text"/>
Anzahl Kälber:	<input type="text"/>	<input type="text"/>

* bitte unbedingt Zähl- und Schätzwert ausfüllen

Anmerkungen: